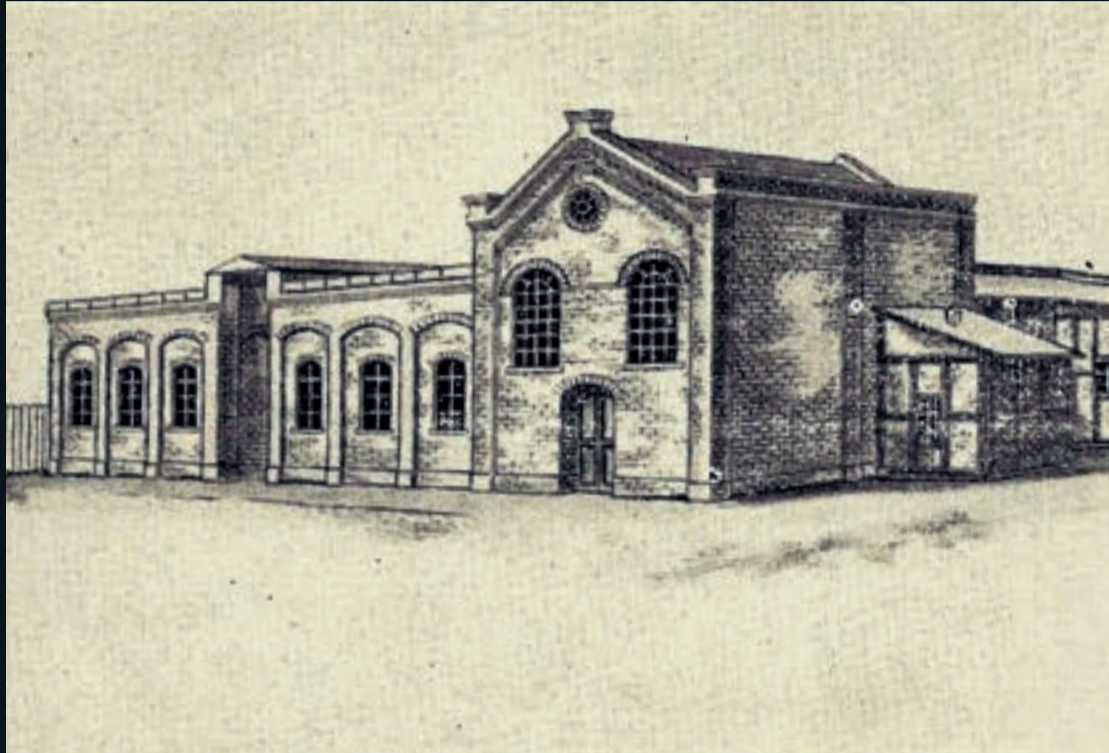


INTERNATIONALE STRAHLKRAFT
DOROTHEE SCHUMACHER


01



02



04



03



05

Inmitten von Werkstätten und Industriebetrieben liegt der Unternehmenssitz von Dorothee Schumacher, die 1989 ihr gleichnamiges Modelabel gründete. Innerhalb von zwei Jahrzehnten führte die Designerin ihr Unternehmen zu internationalem Erfolg.

Ursprünglich produzierte hier die Oberrheinische Kartona- genfabrik Alfred Hirschland, die 1908 aus der Verpackungs- abteilung der Miederfabrik Felina hervorgegangen war. Die Nationalsozialisten zwingen den jüdischen Eigentümer Alfred Hirschland 1938, seine Fabrik weit unter Wert zu verkaufen. Neuer Eigentümer wird die Kartonagenfabrik Annweiler, die hier bis in die 1990er Jahre Verpackungen herstellt.

1998 kauft Dorothee Schumacher die Gebäude und lässt sie vom französischen Star-Architekten Yves Bayard in ein modernes, lichtdurchflutetes Industrieloft umgestalten. Flache Hierarchien, offene Kommunikation und Transparenz finden ihren Ausdruck in der architektonischen Gestaltung. Neben den kreativen Abteilungen wie Design und dem hauseigenen Atelier befinden sich die Produktentwicklung, Einkauf, Ver- trieb, Kommunikation, Marketing und Logistik ebenfalls hier, mit einem Team von 140 MitarbeiterInnen aus 16 Nationen.

Im Hof neben dem gelben Backsteingebäude ragt ein fünf Stockwerke hoher Glas-Betonbau auf. Einige modernere In- dustriehallen aus den 1960er Jahren schließen sich an. Auf diesem Gelände produzierte die Maschinenfabrik Gustav Spangenberg von 1904 bis 1982 Mühlen- und Spezialmaschi- nen. Sie ist zu ihrer Zeit unter dem Markennamen GSM welt- weit ein Begriff in der Lack- und Farbenindustrie ebenso wie in der kosmetischen und Nahrungsmittel-Industrie. Dorothee Schumacher nutzt den Tower heute als Archiv.

01 Mit den Ölfarben von Gustav Spangenberg lackierte schon Carl Benz seine Gefährte. Eine von Spangen- berg selbst entwickelte Ölfarben- mühle macht ihn berühmt. Aus dem ursprünglichen Farbhandel in der Innenstadt entwickelt sich eine Maschinenfabrik, mit der er 1904 an den Industriehafen in ein einge- schossiges Gebäude zieht. Seine Spezialmaschinen liefert er bis nach Russland. Die zwei Kriege bringen schwere Rückschläge.

02 Nach starken Kriegszerstörungen und Demontage ist Spangenberg 1957 wieder eine bekannte Fabrik für Farbwalzen und Spezialmaschinen.

03 Vertrieb, Kommunikation, Marketing und Logistik sind im Erdgeschoss der Halle untergebracht. Design, das hauseigene Atelier sowie die Produkt- entwicklung finden in der ersten Etage ihren Platz.

04 Zeichnung von Yves Bayard aus dem Jahre 1998. Der französische Archi- tekt (1935 – 2008) ist durch den Bau des Museums und des Nationalthe- aters in Nizza berühmt. Mit dem An- bau links neben der Halle erschließt er den gesamten Firmensitz.

05 Die Rezeption mit dem halbrunden Desk ist im ersten Stock der ursprüng- lichen Kartonagenfabrik gelegen.



05



100 m



03

130 m

Mehr Informationen / More information:
www.rhein-neckar-industriekultur.de

